

Die Kohlenversorgung Wiens.

Es ist in der letzten Zeit vielfach in der Bevölkerung die Sorge ausgetaucht, daß die Kohlenversorgung Wiens ungenügend sei. Tatsächlich geben die Verhältnisse zu derartigen Befürchtungen keinen gerechtfertigten Anlaß. Die Zufuhr an Kohle war gerade in letzter Zeit reichlich. Die Ausfuhr allerdings trotz verhältnismäßig günstiger Witterung und trotz aufgetauchter Klagen über angeblichen Fuhrwerkemangel außerordentlich stark. Ungeachtet dieser starken Ausfuhr ist das Lager auf dem Wiener Nordbahnhof innerhalb der letzten Woche um nahezu 10.000 Tonnen gestiegen und beträgt gegenwärtig an 50.000 Tonnen. Die Kohlenbewegung auf dem Wiener Nordbahnhof war in den letzten zehn Tagen des Jahres 1914 im Vergleich zu der gleichen Zeit des Jahres 1913 eine erheblich stärkere. So wurden in der erwähnten Periode des Jahres 1914 4277 gegen 3000 Wagen im Jahre 1913 mit einem Gewichte von 60.000 Tonnen gegen 45.000 Tonnen in der gleichen Periode des Jahres 1913 verladen, und geladnet innerhalb derselben Zeit des laufenden Jahres 51.000 Tonnen gegen 47.000 Tonnen im korrespondierenden Zeitabschnitte des Jahres 1913 zur Abfuhr vom Nordbahnhof. Insgesamt ist im Jahre 1914 die Ausfuhr vom Wiener Nordbahnhofe gegen das Jahr 1913 bisher um 70.000 Tonnen gestiegen, welche Menge zweifellos zum großen Teil auf Depot gelegt

worden ist. Die Eisenbahnen führen sowohl Wien als den anderen Städten genügende Kohlenvorräte zu. Zum Zwecke der Beschleunigung der Entladung am Wiener Nordbahnhofe wurde durch Främierung der Entladungspartien und der den Verschub besorgenden Organe vorgesorgt, auch wurden die Entladepartien bedeutend vermehrt. Außerdem wurden seitens der Stadtgemeinde Wien auf den verschiedenen Bahnhöfen in Wien Depotplätze für Schwarz- und Braunkohle geschaffen, für deren regelmäßigen Zulauf vorgesorgt ist.